

Aus: [http://www.lichtleben-lexikon.de/Abschni...\\_wirkung\\_.html](http://www.lichtleben-lexikon.de/Abschni..._wirkung_.html)

## Edelsteine und Kristalle

Kein anderes Phänomen aus dem Mineralreich hat in der Geschichte der Menschheit wohl ein solch gewichtiges Interesse hervorgerufen, wie die Beobachtung der Kristalle in der Natur.

Gerade in den letzten Jahren hat die Beschäftigung mit Kristallen einen ungeheueren Aufschwung genommen.

Die Literatur hierzu ist inzwischen nahezu unüberschaubar geworden.

In der Vergangenheit haben sich mit den Kristallen die ägyptischen und griechischen Mysterienschulen ebenso beschäftigt, wie mittelalterliche Bauhütten und spirituelle Orden.

Sie übernahmen damit das geistige Erbe der ersten Kulturen der Menschheit,

in denen die Gottkönige das alleinige Recht besaßen, Kristalle und Edelsteine zu tragen.

In jener Zeit wurden die Kristalle ausschließlich zu religiösen Zwecken verwandt.

Sie waren ein wirksames Mittel, mit den

feineren Schöpfungsebenen in Kontakt zu  
treten.

Durch sie konnten die göttlichen Wesenheiten  
Zugang zu unserer materiellen Ebene finden.

Rudolf Steiner bezeichnete die Edelsteine als  
Sinnesorgane höherer geistiger Wesenheiten,  
die über diese Steine an den gottesdienstlichen  
Handlungen unmittelbar teilnehmen konnten.

Dies war den Bauhütten des Mittelalters noch  
bewußt.

Aus diesem Grunde wurden die Räume der  
Kapellen, die Schreine der Reliquien und das  
Altargerät

auch reichlich mit diesen Augen Gottes  
versehen.

Der Stein am Ring an der Hand des  
Priesterkönigs,

die Edelsteine in seiner Krone und die Kristalle  
an seinem Ritualgewand waren nicht nur

für die ihn umgebenden Menschen ein äußeres  
Zeichen dafür,

daß er mit den geistigen Mächten in ständigem  
Kontakt stand,

sie waren für ihn auch ganz konkrete Hilfsmittel  
für die Kommunikation mit diesen Kräften.

Einen uralten Bericht über die Bedeutsamkeit von Edelsteinen für den hier beschriebenen religiösen und rituellen Bereich finden wir bereits im Alten Testament (2. Mos. 28, 17–20).

Hier gibt Gott selbst die genaue Anweisung, nach der der Brustschild für ein Priestergewand gefertigt sein muß, damit er den kultischen Erfordernissen genügen kann.

Dieser Brustschild wird insgesamt mit 12 Edelsteinen versehen, die in vier Reihen mit jeweils drei Steinen angeordnet sind. Es waren Karneol, Topas, Smaragd, Rubin, Saphir, Jaspis, Hyazinth, Achat, Amethyst, Chrysolith, Onyx und Beryll.

Nach der Geheimen Offenbarung (21.19) des Johannes sollen die Grundmauern des Himmlischen Jerusalem ebenfalls aus diesen Edelsteinen gebildet sein.

Eine neue Beziehung profanerer Art trat dann in der Antike zunehmend in Erscheinung.

Hier beschäftigte man sich mit den Kristallen

auf mehr analytischer Grundlage.  
Besondere Aufmerksamkeit fanden dabei die  
fünf "Platonischen Körper",  
die aufgrund ihrer Vollkommenheit in der  
Struktur besonders auffallen:

### Platonische Körper

der Dreiecks-Vierflächner (Tetraeder), der  
Vierecks-Sechsfächner (Hexaeder),  
der Dreiecks-Achtflächner (Oktaeder), der  
Fünfecks-Zwölfflächner (Pentagondodekaeder)  
und der Dreiecks-Zwanzigflächner (Ikosaeder).

Besonders diese, aber auch alle anderen  
Kristallformen machten selbst dem  
einfältigsten Menschen sinnhaft, daß dem  
gesamten Schöpfungsplan eine ordnende  
Kraft zugrunde liegen muß. Schon die antiken  
Mathematiker waren in der Lage,  
aus den hier gefunden Beziehungen die  
gesamte moderne Mathematik in ihren  
Grundzügen abzuleiten.

Und was ist die Mathematik sonst, wenn nicht  
die theoretische Grundstruktur,  
um dem Menschen die Zusammenhänge der

Schöpfung verständlich zu machen.

Die moderne Atom- und Quantenphysik erklärt uns, daß auf ihrer Forschungsebene

Ordnung und Geordnetheit in jedem Staubkorn, in jedem Krümel des Müllhaufens nachgewiesen werden kann.

Kristalle wachsen jeweils nach einem perfekten Bauplan. Von den Milliarden und Abermilliarden von

Schneekristallen, die die Schneeflocken eines Schneegestöbers bilden,

ist keine einzige mit einer anderen identisch. Alle gemeinsam haben jedoch ihre perfekte Form,

die selbst mit den heute zur Verfügung stehenden gewaltigen technischen Mitteln in ihrer

Geordnetheit und Perfektion der Ausbildung sowie in ihrer Vielfalt von uns nicht konstruierbar wäre.

Die hier spontan von der Natur produzierten Qualitäten Geordnetheit und Vielfalt sind die grundlegenden Qualitäten, in der sich die Schöpfung ausdrückt.

## Quarzkristalle

Es verwundert deshalb nicht, daß diesen "zauberhaften" Formen der Natur auch bereits seit frühesten Zeiten "bezaubernde" Eigenschaften zugeschrieben wurden.

So überliefert uns Plinius bereits das magische Wissen seiner Zeit über den Gebrauch von Edelsteinen zur Herstellung von Amuletten und Talismanen.

Sicherlich eines der bekanntesten Beispiele für solche "magischen" Anwendungsbereiche der Kristalle oder Edelsteine in der Geschichte ist die Kristall-Medizin der heiligen Hildegard von Bingen, auf deren Erfahrungen heute erneut mit großem Enthusiasmus zurückgegriffen wird.

Es ist auch bekannt, daß die Kristalle in der Vergangenheit als Mittel der Weissagung und zur Erforschung des Schicksals genutzt wurden. Agrippa von Nettesheim berichtet uns, daß die alten Mysterienschulen der Juden und Griechen sehr gut z.B. über die Beziehung bestimmter Edelsteine zu den einzelnen

Tierkreiszeichen Bescheid wußten.

Im System der altindischen Astrologie Yotisha waren auch Zusammenhänge bekannt, um mit Hilfe dieser Kristalle das Schicksal der betroffenen Menschen günstig zu beeinflussen.

Die Literatur über die Verwendungsmöglichkeiten von Edelsteinen in ihren Beziehungen zu Planeten, Monaten, Wochentagen, Aszendenten und Tierkreiszeichen ist inzwischen so unübersichtlich geworden, daß damit auch gleichzeitig die Zuverlässigkeit dieser Darstellungen sehr fragwürdig wurde.

Es soll deshalb an dieser Stelle nur eine Zuordnung der Kristalle zu den Planeten nach der zuverlässigen, aber weitgehend unbekanntem alten indogermanischer Tradition erfolgen.

Dieses Yotisha-System bewahrt seine Vollständigkeit durch die Berücksichtigung der sieben "alten" Planeten sowie der beiden Mondknoten Rahu und Ketu, die in diesem System ebenfalls als Planeten

behandelt werden.

Diese Edelsteine sind in der Lage, die guten  
Eigenschaften der "Übeltäter"

unter den Planeten zu verstärken, und die  
schlechten Aspekte positiver Planeten  
auszugleichen.

Planeten und ihre Kristalle  
nach dem alt-indogermanischen System des  
Yotisha

Planeten – Kristalle

Sonne – Rubin

Mond – Perle

Mars – Koralle

Merkur – Smaragd

Jupiter – Gelber Saphir



Venus – Diamant

Saturn – Blauer Saphir

Rahu – Hyazinth

Ketu – Katzenauge

Quelle: Ulrich Wendlandt, Der Weg der alten  
Zauberer – Vom Ursprung magischer Stäbe,  
Cersken-Kanbaz-Verlag

Edelsteine,  
Einführung:

Ihre wunderschönen Farben und ihre häufig  
prägnanten Kristallstrukturen sind Grund genug,  
sich für Edelsteine zu interessieren und ihre  
Nähe zu schätzen.

Darüber hinaus können Edelsteine aber auch  
Informationen vermitteln und dadurch  
z. B. zu Einsichten verhelfen oder Krankheiten  
lindern.

Diese esoterische Dimension der

Edelsteinanwendung soll im folgenden näher dargestellt werden.

Die Wirkungsweise der Edelsteine:

Ich muß etwas weiter ausholen: Die Physik ist dabei, wissenschaftlich nachzuweisen, daß die feste Materie im Grunde eine Illusion ist. Denn die Atome, aus denen die Materie zusammengesetzt ist, bestehen fast nur aus leerem Raum.

Nehmen wir beispielsweise das Wasserstoffatom, bei dem nach gängiger Modellvorstellung

ein Elektron um ein Proton kreist. Übertragen auf sichtbare Größenverhältnisse ist das etwa so

, als ob ein einzelner Stecknadelkopf in einer kugelförmigen Wolke von zwanzig Metern Durchmesser um einen Tennisball kreisen würde. Dies geschieht zwar mit unvorstellbarer Geschwindigkeit, aber letztlich besteht das ganze Atom doch im wesentlichen aus leerem Raum.

Nun ist Wasserstoff ein Gas, aber schon Aluminium ist ja recht solide.

Da sind es dann dreizehn Stecknadelköpfe und  
dreizehn Tennisbälle

– dafür ist jetzt die kugelförmige Wolke  
nochmal deutlich größer!

Offenbar bestehen aber nach jüngster  
Forschung selbst die Protonen, Neutronen  
und Elektronen nicht aus fester Materie,  
sondern ihrerseits aus Energiewolken,  
die im wesentlichen "leer" sind.

Feste Materie ließe sich demnach auch  
beschreiben als Bewegung im leeren Raum.

Für diese Bewegung benutzen Esoteriker gern  
den Begriff der "Schwingung",

den sie aber genauso für Lichtwellen, Töne  
oder elektromagnetische Wellen verwenden.

Die unterschiedliche Zusammensetzung der  
Atome führt zu unterschiedlichen Arten von  
Schwingungen,

die sich nochmal von denen des Lichts usw.  
unterscheiden.

Ein Schwingungsmuster kann nun als  
Information mit einem spezifischen Inhalt  
aufgefaßt werden, die vom jeweiligen Objekt  
ausgeht und z. B. von Menschen  
wahrgenommen werden kann.

Übertragen auf die Edelsteine bedeutet dies,  
daß jeder Stein eine Information abstrahlt,  
die der Mensch zu verschiedenen Zwecken  
nutzen kann.

Dabei geht es vor allem um das Erkennen des  
eigenen Entwicklungspotentials,  
um die Klärung von Gedanken und Gefühlen und  
um die Linderung körperlicher Beschwerden,  
also um Erkenntnis und Veränderung auf  
seelischer, mentaler, emotionaler und  
körperlicher Ebene.

Die Heilung einer Krankheit z. B. wird aber  
nicht vom Edelstein selbst vorgenommen,  
indem er in körperliche Vorgänge eingreift,  
sondern der Stein liefert dem Körper eine  
bis dahin fehlende Information, mit deren Hilfe  
dieser die Heilung dann selbst vornehmen kann.

### Beispiele:

Die Zahl der unterschiedlichen Edelsteine ist  
enorm.

Allein als gängigste Arten gibt es weit über  
einhundert Steine,

die hier unmöglich alle beschrieben werden  
können.

Deshalb seien im folgenden exemplarisch einige  
Arten vorgestellt,

um die unterschiedlichen Wirkungsdimensionen  
von Edelsteinen zu beleuchten.

Weitere Einzelheiten dazu gibt es in den unten  
angegebenen Literaturquellen.

Der Aventurin z. B. fördert Entspannung und  
Erholung, bringt neue Ideen und unterstützt  
die Regeneration des Herzens.

Bernstein fördert Glück und Fröhlichkeit,  
steigert die Kreativität und hilft bei  
Beschwerden der inneren Organe.

Chrysopras erhöht das Selbstvertrauen und  
regt Entgiftungsvorgänge im Körper an.

Heliotrop vitalisiert und stärkt die  
Abwehrkräfte bei akuten Infektionen.

Jade fördert die Selbstverwirklichung, belebt  
die Träume, regt den Tatendrang an und  
steigert die Nierenfunktion.

Lapislazuli fördert die Ehrlichkeit, Weisheit und  
innere Wahrheit

und heilt bei Beschwerden von Hals, Kehlkopf  
und Stimmbändern.

Rosenquarz stärkt Einfühlungsvermögen und  
Empfindsamkeit,

befreit von Sorgen und regt die  
Gewebsdurchblutung an.

Smaragd fördert geistiges Wachstum,  
Hellsichtigkeit und Liebe,  
verbessert die Sehkraft und wirkt entgiftend.

Variscit fördert die Authentizität, wirkt  
aufmunternd und regt die Energiereserven an.

### Wirkungsdeterminanten:

Die Wirkung eines Edelsteins hängt zunächst  
von der Art des Minerals ab:

Je nach Kristallsystem, Bildungsprinzip,  
Mineralklasse, enthaltenen Mineralstoffen und  
Farbe

ergeben sich unterschiedliche  
Wirkungsspektren. Als weiterer Faktor tritt die  
Beschaffenheit

des jeweiligen Steins hinzu. Die zentrale Rolle  
spielen hierbei Qualität

(Steine von hoher Reinheit vermitteln die  
spezifische Information der jeweiligen  
Mineralart mit großer Klarheit),

Größe (große Steine strahlen ihre Information  
stärker ab als kleine) und Form

(kantige Steine strahlen kräftiger in bestimmte

Richtungen und in andere kaum,  
während runde Steine sanfter in alle Richtungen  
strahlen).

Unter Berücksichtigung dieser Determinanten  
geht es letztlich darum,

den für den jeweiligen Anwender und den  
konkreten Anwendungsfall

individuell am besten passenden Stein zu  
finden. Wegen der Vielzahl

der Einflußfaktoren wird dabei der Intuition  
häufig eine wesentliche Bedeutung zukommen.

Die praktische Anwendung:

Edelsteine können in vielfältiger Weise  
angewendet werden.

Am einfachsten ist wohl das Tragen in Form  
eines Anhängers oder z. B. in der Hosentasche.

Edelsteine können aber auch für begrenzte Zeit  
auf bestimmte Regionen des Körpers aufgelegt  
werden,

man kann in einem Kreis von Steinen sitzen  
oder liegen, Edelsteine können im Raum  
aufgestellt

oder in der Meditation betrachtet werden.  
Selbst die Einnahme in Form von Edelstein-

Essenzen ist möglich.

Unabhängig von der Art der Anwendung kommt es darauf an,

sich den Schwingungen der Edelsteine zu öffnen und die von ihnen ausgehende Information

aufzunehmen – und natürlich dann auch zu nutzen. Gleichermaßen wichtig ist eine positive Beziehung zu den Steinen. Dann versteht es sich nämlich von selbst,

daß sie pfleglich und mit Respekt behandelt werden und nach intensiver Nutzung

von den Schwingungen ihres Anwenders gereinigt werden, beispielsweise durch eine bestimmte Art des Reiki,

durch Räuchern und/oder (mit wenigen Ausnahmen) unter fließendem Wasser.

Wenn die Edelsteine zudem regelmäßig aufgeladen werden,

z. B. indem man ihnen Reiki gibt oder sie (mit wenigen Ausnahmen)

in das Licht des Sonnenauf- oder -untergangs legt, wird man ein Leben lang Freude an ihnen und mit ihnen haben.



## Literatur:

JaneAnn Dow: Praktisches Handbuch der  
Edelstein- und Kristalltherapie

Michael Gienger: Die Steinheilkunde

Katrina Raphaell: Wissende Kristalle

Wally und Jenny Richardson: Die geistigen  
Heilkräfte der Edelsteine

25.4.1998 Created by Th. Lindenbauer



## Edelsteine...

Ebenso Halbedelsteine und seltene Mineralien  
spielten in der Magie seit den Babyloniern eine  
grosse Rolle,

und zwar als Konzentrat kosmischer Kräfte, das

dauerhafter und unvergänglicher ist  
als etwa magisch wirkende Pflanzen. Aus der  
Antike sind mehrere Quellen erhalten:  
das Steinbuch des Theophrastos, um 200 vor  
Christus, das »Orphische Steinbuch«,  
die Kompilation eines Lapidars, das unter dem  
Namen »Damigeron« bekannt ist;  
das Steinbuch des Aetios von Amida, des  
Leibarztes Justinians; die Steinbücher  
von Epiphanius und von Michael Psellos und  
ähnliche Quellen.

Paracelsus bezeichnete die Edelsteine als die »  
höchste Subtilität der Natur«  
und teilte die Mineralien in seinem Traktat »de  
mineralibus« in Salia, Mineralia, Lapides,  
des weiteren in Gemmen und Gluten ein.  
Cardanus schrieb, die Edelsteine seien  
wunderkräftiger und mächtiger als die Stoffe  
pflanzlichen und tierischen Ursprungs,  
weil sie höheres Alter und »weniger Funktionen  
« besäßen. Jeder schön geschliffene Stein  
besitze die Macht, Liebe, Reichtum und langes  
Leben zu bewirken.

Bekannte Lapidarien aus der neueren Zeit sind  
jene von de Boot und Swedenborg.

Gegen Ende des 18. Jahrhunderts war der  
Glaube an die magische Wirksamkeit der

## Edelsteine

bereits weitgehend geschwunden. K. von Eckartshausen berichtet in seinen

»Aufschlüssen zur Magie«, München 1788: »Die Wunderdinge, die Alten davon erzählten,

bestätigten sich selten durch bewährte Versuche. Albertus Magnus und Albertus Parvus

schrieben sehr viele lügenhafte Sachen von den Steinen«, etc., doch führt er im Anschluss eine Liste jener Edelsteine an, die in magischen Büchern eine Rolle spielten:

»Adamas, Achates, Alectorius, Amethystus, Androdamas, Absinthos, Asbestos, Alabandina,

Berillus, Carbunculus, Chrysolithus, Chrysopras, Chrysoprasius, Chelidonium, Carneolus, Calcophonos,

Chrysoelectros, Chalazias, Chelonites, Corallium, Chalcedonium, Cerauneus, Cristallus, Diadochos,

Dionysias, Etites, Enhidros, Gagates, Gagatromeus, Galactites, Hieracites, Hienia, Heliotropia,

Hephestites, Hematites, Hexeconthalithos, Hyacinthus, Jaspis, Iris, Lyncurius, Lipares, Magnes,

Molochites, Medus, Onix, Orites, Opthalmius, Pantherus, Pyrites, Peanites, Prasius, Saphirus, Smaragdus,

Sardius, Sardonix, Selenites, Sagda, Topazius,

## Tecolitus, Unio.«

Eckartshausen zitiert dazu Angaben aus Solinus, Bartholomaeus Anglicus, Aristoteles, Dioskurides, Isidorus, Vincentius Bellovacensis, Avicenna.

Die den einzelnen Edelsteinen zugeschriebenen Kräfte werde

n von der Spätantike bis in die Neuzeit weitgehend identisch beschrieben:

der Diamant etwa soll die Kraft haben, Gespenster zu verscheuchen, Gunst bei Frauen zu verschaffen,

auch hieb- und stichfest zu machen und Unsichtbarkeit zu verleihen.

Böse Geister fliehen auch den Bernstein, den Jaspis und den Chrysolith,

der Amethyst hilft gegen Ungewitter und Trunkenheit;

die Koralle verwandelt bitteres Wasser in süßes, schützt gegen Gift und verscheucht Dämonen.

Der Nephrit vertreibt Schlangen und macht bei Frauen beliebt;

der Rubin bewahrt vor Schiffbruch. Stürme und Ungewitter vertreibt der Smaragd,

die Seekrankheit der Topas, welcher auch reichen Gewinn beim Handel bringt;

der Opal verscheucht quälende Träume usw.

Als besonders wirkungsvoll wurden die Edelsteine dann betrachtet, wenn sie durch die Kunst des Goldschmiedes in Amulette und Talismane eingesetzt waren.

Das komplizierte System der kosmischen Entsprechungen bzw., Sympathien machte die Zusammenstellung von Tabellen nötig, worin die Korrespondenzen zwischen Edelsteinen einerseits und 1 Planeten und Zeichen des Zodiakus andererseits registriert waren:

so entspricht etwa der Rubin der Sonne und dem Tierkreiszeichen Leo.



Aus: <http://www.esoterikforum.net/forum/viewt...t=5990&start=12>

Sind alle Heilsteine ungiftig oder geht von ihnen eine Gefahr aus?

Auch Heilsteine können giftige Substanzen enthalten!

Manche besitzen eine schwache Radioaktivität.

Wobei auch viele Heilquellen schwach radioaktiv sind.

Darüber hinaus gibt es aber auch einige Heilsteine,  
welche nicht unbedingt direkt am Körper getragen werden sollten  
oder auch andere welche nicht dafür geeignet sind, dass sie direkter  
Sonneneinstrahlung zum Aufladen, ausgesetzt werden.

#### ACHTUNG!

Folgende Heilsteine sollten nicht in das Trinkwasser eingelegt werden,  
ebenso wie daraus keine Essenzen hergestellt werden sollten:

Borax, Chalkanthit, Konichalcit, Krokoit, Malachit, Markasit, Perle, Realgar,  
Turmalin (Multicolor-Kette), Zeolith, Zinnober (Cinnabarit)

## ACHTUNG!

Folgende Heilsteine enthalten giftige Substanzen:

Adamin, Azurit, Azurit-Malachit, Erythin, Krokoit, Realgar, Zinnober (Cinnabarit)

Man darf sie deshalb nicht in Trinkwasser einlegen und der Umgang damit sollte  
vorsichtig und achtsam erfolgen!

Bei Folgendem Heilstein konnte eine schwache Radioaktivität  
nachgewiesen werden:

Zirkon

Eine schwache Radioaktivität besitzen auch viele alte Heilquellen.  
Deshalb kann man nicht pauschal behaupten, dass ein Zirkon nun generell  
gut oder schlecht ist.

Man sollte aber den Umgang und das evtl. Tragen des Zirkons  
auf wenige Momente beschränken.

Folgende Heilsteine sollten nicht direkt am Körper oder in der Hosentasche getragen  
werden:

Borax, Chalkanthit, Pyrit-Sonne, Realgar, Zinnober (Cinnabarit)

Wenn sich jemand einen der angegebenen Steine erwählt hat, dann empfehle ich stets,  
diesen Stein in Leder einzunähen oder ihn in einem Lederbeutel zu stecken  
und diesen dann so bei sich zu tragen.

Man kann sich auch ein Mojo anfertigen und dann weitere wichtige Dinge zu dem erwählten  
Stein geben.

Folgende Heilsteine sollten nicht unter fließendem Wasser gereinigt werden:

Alunit, Borax, Chalkanthit, Halit (derbes oranges Steinsalz) oder Halit (makrokristallin),  
Realgar, Turmalin (Multicolor-Kette)

Wer einen dieser Steine als persönlichen Heil- oder Glücksstein gewählt hat,  
empfiehlt es sich, diesen mit einem Tuch zu reinigen.

Folgende Heilsteine sollten keiner direkten Sonne ausgesetzt werden:

Achat

Wasser-Achat

Enhydro,



Fluorit-grün, -rosa, -violett,  
Fluorit-Opal,  
Opal, -blau, Boulder-Opal, Chlor-Opal, Chrysopnal-Opal,  
Feueropal rot, Opal-Hyalith (Wasseropal)  
Karneol-Opal, Opal-Kascholong,  
Kristall-Opal, Milch-Opal,  
Pink-Opal, weier-Opal (Light-Opal,  
Opal in Matrix (Leopardenopal),  
Opal-Dendriten  
Moos-Opal,  
Realgar,  
Rosaquarz, Rosenquarz,  
Rubin

Diese Heilsteine können aber im Mondlicht aufgeladen werden.

